

Jahresbericht 2018/19



Inhalt

Editorial	3
Aus der Schulleitung	4
Aus dem Schulalltag	6
Persönlicher Rückblick , Kunstunterricht, Projektwoche, Stark durch Mentorate, Musikunterricht	
Sommerlager	10
Lehrpersonen und Schülerschaft	14
Stiftung Talentia	15
Aus dem Verein Talentia	16
Schule Talentia und Impressum	17

«Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren?»

Vincent van Gogh

Liebe Freunde der Schule Talentia



Hans Zürcher

Das erste Jahr im neuen Schulhaus an der Chollerstrasse 23 in Steinhausen liegt hinter uns. Die neuen Räumlichkeiten haben sich bewährt und wurden von den Kindern und Lehrpersonen sehr positiv aufgenommen.

Gleichzeitig war das vergangene Schuljahr geprägt von personellen Herausforderungen. Der Wechsel von Lehrpersonen fällt in einem kleinen Team naturgemäss viel stärker ins Gewicht als in einer grossen Organisation. Dazu kam im zweiten Semester der krankheitsbedingte Ausfall der Schulleitung. Dank dem grossen Einsatz aller Lehrpersonen – im Speziellen von Christian Kipfer, Ursi Tschudi und Corinne Häberli – war es möglich, das Boot über Wasser zu halten. Allen gebührt dafür ein grosses Dankeschön.

Ich bin überzeugt, dass die Talentia an ihren Herausforderungen gewachsen ist und gestärkt aus dem vergangenen Jahr hervorgeht. Wir sind auch überzeugt, mit der Co-Leitung von Christian Kipfer und Kilian Graf eine gute Lösung für das neue Schuljahr gefunden zu haben. Dank doppelter Verantwortung, doppelter Erfahrung und doppelter Energie gewinnen wir alle.

Das Thema «Hochbegabung» hat in den letzten zwölf Monaten in der Gesellschaft zum Glück wieder mehr Aufmerksamkeit erhalten. Der Kanton Luzern baut beispielsweise auf das kommende Schuljahr mit Lernateliers, die an zwei Halbtagen besucht werden können, ein Angebot an verschiedenen Standorten auf. Es freut mich zu sehen, dass dort etwas für hochbegabte Kinder umgesetzt wird. Ich erlaube mir jedoch die Frage, weshalb erst jetzt ein solches Angebot bereitgestellt wird.

Die Schule Talentia ist seit 2005 für hochbegabte Kinder da und hat sich auf diesem Gebiet viel Wissen angeeignet. Damit wir den Ansprüchen der Kinder noch besser gerecht werden können, haben wir neben den dafür ausgebildeten Primarlehrpersonen mit Jennifer Schmitz an unserer Schule auch eine ETH-Absolventin (MSc Biologie), die neu in einem fünfzig Prozent-Pensum mit den Kindern an Themen arbeiten kann, die weit über den Primarschulstoff hinausgehen.

Ich möchte dieses Editorial nicht abschliessen, ohne einen herzlichen Dank an unsere Gönnerinnen und Gönner sowie Sponsoren zu richten. Nur dank ihrer Unterstützung und ihrem Vertrauen ist es erst möglich, dass die Talentia mit dem Schuljahr 2019/2020 bereits in das 15. Schuljahr starten kann.

Vielen Dank!

Hans Zürcher
Präsident Verein Talentia Zug

Aus der Schulleitung



Christian Kipfer

Geschätzte Leserinnen und Leser

Ein herausforderndes Schuljahr, das von Hochs und Tiefs begleitet wurde, liegt hinter uns. Wir haben intensiv daran gearbeitet, den Kindern eine lehrreiche und spannende Zeit zu bieten.

Ein Hauswart wie aus dem Märchen

Einiges hat sich getan. Im Juni 2018 konnten wir unsere neuen Räumlichkeiten an der Chollerstrasse in Steinhausen beziehen. Die eigens für uns ausgebauten Zimmer bieten alles, was das Herz begehrt: Genügend Platz zum Tüfteln und Lernen, ansprechende technische Möglichkeiten und viel Sonnenlicht. Zudem können wir am neuen Standort Synergien mit der Four-Forest Schule nutzen. So erhöhten wir beispielsweise die Auslastung des Werkraumes oder des Mittagstisches. Ich möchte an dieser Stelle Helena Jurt, stellvertretend für das Four-Forest Team, danken für die grosszügigen Nutzungsmöglichkeiten. Besonders hervorheben möchte ich David Habermacher. Einen solch gut gelaunten und «jeden Wunsch erfüllenden» Hauswart habe ich während meiner Unterrichtstätigkeit an insgesamt zehn Standorten noch nie erlebt!

«Die kleinste Bewegung ist für die ganze Natur von Bedeutung; das ganze Meer verändert sich, wenn ein Stein hineingeworfen wird.»

Blaise Pascal

Positive Auswirkungen durch Coachings

Unsere neue Schulleiterin Sarah Schaufelberger hatte einen anspruchsvollen Start. Neue Lehrpersonen mit der bestehenden «Talentia-Familie» in einer neuen Umgebung als Team zu führen, war eine grosse Herausforderung. Die neuen Rahmenbedingungen forderten von den Kindern, Eltern und Lehrpersonen eine Anpassungsleistung, welche besonders bei einigen Kindern zu Unruhen führten. Dank der Coachings der Klassenlehrpersonen und der professionellen Coaching-Unterstützung von Corinne Häberli konnten wir diese jedoch optimal auffangen.

Vorbildliche Arbeit von Vorstand und Lehrpersonen

Leider zeigte sich schon nach kurzer Zeit, dass sich die neuen Lehrpersonen Patrizia Meili und Ioana Segal andere Erwartungen an die Schule hatten. Sie verliessen uns bereits in den Herbstferien wieder. Da es unter dem Schuljahr schwierig ist, geeignete Lehrpersonen zu finden, übernahm das bestehende Team die Lektionen von Patrizia Meili. Für Ioana Segal konnte Fatima von Matt engagiert werden, die bis zum Ende des Schuljahres Französisch unterrichtete.

Um die hohe Arbeitsbelastung von Sarah Schaufelberger zu mindern, engagierten wir Martin Schaufelberger als Klassenlehrer. Er stand vor der schwierigen Aufgabe, als dritter Klassenlehrer unter dem Jahr und als Berufseinsteiger die sechste Klasse zu übernehmen. Leider musste Sarah Schaufelberger aufgrund ihrer Krankheit für das letzte Quartal pausieren. Während dieser Phase habe ich mit grosser Unterstützung von Corinne Häberli und Ursi Tschudi die Schulleitung ad interim übernommen. Ich möchte mich beim ganzen Team, insbesondere bei Corinne Häberli und Ursi Tschudi, für das riesige Engagement bedanken.



Ein grosser Dank geht auch an den Vorstand, der uns stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Besonders danke ich Hans Zürcher, der uns mit grossem ehrenamtlichen Zeitaufwand unterstützte. Auch die Kooperation der Eltern und Kinder ist lobenswert. Wir durften in der turbulenten Zeit auf grosses Verständnis und entsprechende Unterstützung zählen.

Danke, danke, danke ...

Ende Schuljahr haben uns langjährige Mitarbeitende verlassen. Mit Ursi Tschudi verlieren wir eine sehr kompetente und zuverlässige Mitarbeiterin. Auch Sibylle Wietlisbach und Bettina Cautero-Stadelmann verlassen uns mit dem Ende des laufenden Schuljahres. Alle drei haben äusserst flexibel auf die wechselnden und hohen Anforderungen der Schule reagiert. Unterstützung erhielt Bettina Cautero bis Mitte des Schuljahres von Tina Zamora, die als Klassenassistentin viel Verantwortung bei der Umsetzung des Englischunterrichts übernahm.



Kilian Graf

Auch in der Mittagsbetreuung gab es personelle Veränderungen. Für Enid Brügger wurde Mitte des Schuljahres Sonja Marty gewonnen, die im Schuljahr 2019/20 die Leitung des Mittagstisches von Edith Hirt übernimmt. Edith Hirt verliess uns auf Ende des Schuljahrs nach langjähriger Tätigkeit. Allen, die die Talentia verlassen, danken und wünschen wir alles Gute!

Mit einer Co-Schulleitung in die Zukunft

Unsere Ausgangslage nutzten wir als Chance und optimierten die Rahmenbedingungen für unsere Kinder. Mit Kilian Graf, erfahrener Schulleiter aus Luzern, und mir, langjähriger Lehrer der Talentia, setzt die Talentia zum ersten Mal auf eine Co-Schulleitung. Die Dynamik und das Engagement waren bereits bei der ersten Teamsitzung im Juli spürbar. Ebenfalls neu zum Team stossen mit Jill Vonäsch, Ida Mäder und Nicolas Calatayud drei motivierte und innovative Lehrpersonen. Nicolas Calatayud bringt sogar eine neue Qualität in unsere Schule: Als Tennislehrer und Lehrperson mit Muttersprache Französisch wird er seine Stärken entfalten und die Kinder im Kunst- und Sportunterricht immersiv auf Französisch unterrichten.

Rückschläge auf dem Weg nach oben gibt es immer wieder. Gemäss dem Zitat von Hieronymus «Errare humanum est, in errore perseverare stultum» (lat. Irren ist menschlich, im Irrtum beharren dumm) haben wir aus den vergangenen Irrtümern gelernt und gehen nun ein bisschen weiser in die Zukunft.

... und wir freuen uns darauf!

Christian Kipfer, Schulleiter ad interim

Aus dem Schulalltag



Sieben Jahre Talentia – ein persönlicher Rückblick Bettina Cautero-Stadelmann, Fachlehrperson Englisch

In meinen sieben Jahren als Englischlehrerin an der Talentia durfte ich viele verschiedene Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Es war eine intensive Zeit, in der ich lehren und dabei selber viel lernen konnte. Als Lehrperson in einer besonderen Schule entwickelt man sich unweigerlich auch, denn so manches im Umgang mit hochbegabten Kindern kann nicht aus Büchern gelernt werden, sondern wächst durch die konkrete Auseinandersetzung mit dem Thema und dem einzelnen Kind im alltäglichen Unterricht. Somit wurden einige meiner pädagogischen Überzeugungen herausgefordert, neu durchdacht und manchmal auch ganz über den Haufen geworfen. Andere Einstellungen hingegen wurden durch den Erfahrungsaustausch unter uns Lehrpersonen und spezifische Weiterbildungen gestärkt und weiterentwickelt. Hier ein paar Themen meiner Tätigkeit, auf die ich näher eingehen möchte:

Individualität und Motivation im Unterricht

Ich erlebte die Talentia als ganz besondere Schule. Jedes Kind war einzigartig in seinem Wesen und seinem Lernverhalten. Mein Anspruch, jedes Kind dort abzuholen, wo es stand und die grösstmögliche Passung im Unterricht zu gewährleisten, forderte viel an Vorbereitung. Nicht selten liefen vier bis fünf verschiedene Lernprogramme in der gleichen Unterrichtszeit; je nach individuellen Bedürfnissen brauchte es Compacting, Acceleration oder Enrichment des Lernstoffes.

Daneben war eines meiner wichtigsten Ziele, die intrinsische Motivation, welche die meisten Kinder für das Fach Englisch mitbrachten, durch einen



Bettina Cautero-Stadelmann

abwechslungsreichen Unterricht mit Geschichten, Spielen, Liedern, Rollenspielen und kreativen Tätigkeiten hochzuhalten. Bei einigen Schülern und Schülerinnen war es einfach, meine eigene Begeisterung für die englische Sprache weiterzugeben, andere kamen beim eher eintönigen Lernen der Vokabeln an ihre Motivationsgrenze: Zum ersten Mal in ihrer Schulkarriere mussten sie sich hinsetzen und üben. Dies brauchte oft einen extra Motivationsschub für die Hausaufgaben und manchmal auch etwas Druck seitens der Eltern und mir als Lehrperson. Diesbezüglich komme ich nach sieben Jahren Erfahrung zum Schluss, dass die meisten Talentia Schüler und Schülerinnen nicht ums Repetieren der Vokabeln herumkommen werden, sie aber bedeutend weniger Zeit fürs Memorieren einsetzen müssen, als andere Kinder ihres Alters, und dadurch das Gelernte schneller und sicherer in einem neuen Kontext anwenden können.



«An der Talentia mag ich, dass man viel mehr Sachen machen kann als an anderen Schulen.» *Dominik, 3. Klasse*

Dreieck Lehrpersonen – Kind – Eltern

Für mich bestand die grosse Herausforderung bei jedem Kind darin, eine bedürfnisgerechte Entwicklung der Begabungen und Potentiale zu ermöglichen. Als Fachlehrperson, die einmal in der Woche unterrichtete, fehlte mir manchmal ein ganzheitliches Bild des Kindes. Als besonders wertvoll dabei erlebte ich die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson und den Eltern. Der Mehraufwand, der sich durch die intensiven Gespräche ergab, zahlte sich meistens aus, wenn das Kind wieder in seinen eigenen Flow kam und motiviert im Unterricht mitmachen konnte.

Fremdsprachenerwerb

Eindrücklich für mich als Lehrperson war zu erleben, wie die Talentia Schüler und Schülerinnen von der ersten Klasse an ohne Vorbehalte in die englische Sprache eintauchten. Ich erzählte von Anfang an Geschichten aus englischsprachigen Kinderbüchern und staunte immer wieder, wie schnell auch Anfänger und Anfängerinnen den Geschichten folgen konnten und sich begeistert an den Aktivitäten beteiligten, auch wenn diese weit über ihren bisherigen Sprachkenntnissen lagen. In den oberen Klassen war es sogar möglich, in der Fremdsprache komplexe Diskussionen zu führen und längere Vorträge zu halten. Die international anerkannten Sprachdiplome, auf die die Talentia in der 6. Klasse vorbereitet, zeigen somit auch auf, wo die Talentia Schülerinnen und Schüler im nationalen und internationalen Vergleich stehen. Zusätzlich sollen sie ihnen den Übergang in die Oberstufe erleichtern, indem die grossen Grammatikthemen schon einmal analytisch bearbeitet wurden.

Ein starkes Team

Die Lehrtätigkeit an der Talentia fordert viel von den Lehrpersonen. Das Unterrichten ist intensiv und die

hohe Individualisierung aufwändig. Gerade das Erleben eines starken Teamgeistes und eine unterstützende Schulleitung motivierten mich als Lehrperson immer wieder, mit Freude, Enthusiasmus und einer gehörigen Portion Idealismus zu lehren. Wir hatten alle das gleiche Ziel; das uns anvertraute Kind nach seinen Bedürfnissen zu fördern und zu begleiten, so dass es eine positive Primarschulzeit erleben durfte.

Meine persönlichen Highlights

Besondere Höhepunkte in diesen Jahren waren für mich die Lager und die Projektwochen, die ich mitgestalten konnte. So erlebte ich die Schülerinnen und Schüler einmal anders als nur im Fachunterricht. Besonders erlebnisreich war das Esellager im Tessin, das ich im Rahmen meiner Weiterbildung an der PH Zug an der Talentia realisieren durfte. Das intensive Zusammensein in der Natur mit den Eseln und Maultieren erdete die Kinder und stärkte auch den Zusammenhalt unter ihnen.

Und was bleibt?

In der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Rahmen des Lehrplan 21 ist auch die Förderung von hochbegabten Schülerinnen und Schülern zum klaren Auftrag geworden. Durch meine langjährige Tätigkeit an der Talentia konnte ich den Studierenden an der PH Zug aus erster Hand vermitteln, was hochbegabte Kinder brauchen, um auch in einer Regelklasse bedürfnisgerecht gefördert zu werden.

Auch in Zukunft ist für mich die Arbeit mit hochbegabten Schülern und Schülerinnen eine Herzensangelegenheit und ich werde meine Erfahrungen in der Regelklasse einbringen können.

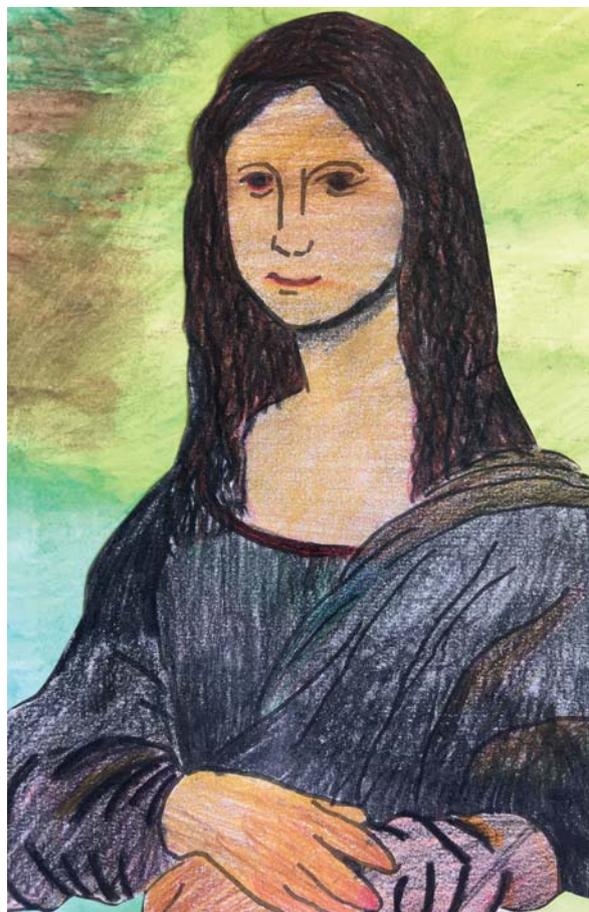
Aus dem Schulalltag



Kunstunterricht

Ursi Tschudi und Sibylle Wietlisbach,
Lehrpersonen 2./3. Klasse

Der Start ins neue Kunstjahr erfolgte mit dem Thema Portraits. Im Mittelpunkt stand das Bild «Mona Lisa» von Leonardo Da Vinci. Die Schulkinder lernten im Unterricht verschiedene Maltechniken kennen. Danach beschäftigten wir uns mit Speckstein und stellten einen Anhänger her, den wir als Glücksbringer an einem Lederband tragen konnten. Während der Weihnachtszeit boten wir unterschiedliche Ateliers zum Thema Sterne an und anfangs 2019 bauten alle Schulkinder ihr eigenes Insektenhotel aus Holz. Zudem zeichneten wir verschiedene Insekten. Der Start ins Thema Architektur erfolgte durch den Besuch beim Architekten Thomas Frick. Er führte uns in seine Arbeit ein und stellte einzelne Projekte vor. Die Kinder zeichneten danach selber Pläne, um ein eigenes Modell eines Gebäudes nachzubauen. Zum Jahresabschluss besuchten wir die Ausstellung von Roman Signer im Kunsthaus Zug. Dort durften wir auch im Atelier tätig sein. Es war ein spannendes und kunstvolles Jahr und wir danken allen Schülerinnen und Schülern für ihren engagierten Einsatz.





«Das Wasser im Wassersportatelier war kalt, da musste man schnell schwimmen!»

Niklas, 3. Klasse

Projektunterricht mal anders

Ursi Tschudi, Lehrperson 2./3. Klasse

Nachdem die Kinder ihre Projektarbeiten abgeschlossen und am Tag der offenen Tür präsentiert hatten, entschied sich das Lehrerteam, den Projektunterricht bis zu den Sommerferien für spezielle Erlebnisse und Aktivitäten zu nutzen. Zuerst besuchten wir das Fablab in Horw und lernten das 3D-Druck-Verfahren kennen.

Besuch von Michel Fornasier

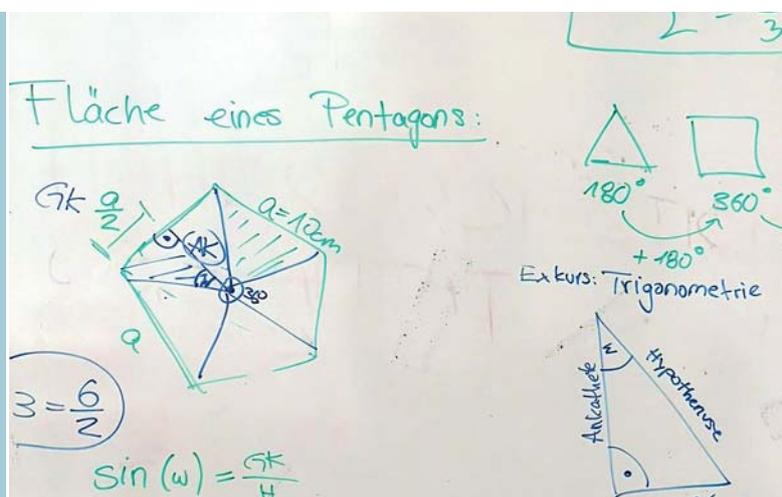
Mit dem Besuch von Michel Fornasier haben die Kinder erfahren, wozu man einen 3D-Drucker auch einsetzen kann. Beispielsweise werden damit Handprothesen für Kinder hergestellt. Zusammen mit Orthopädietechnikern, Designern und Besitzern von 3D-Druckern setzt sich Michel Fornasier seit 2016 dafür ein, dass Kinder mit einer fehlenden Hand massgeschneiderte und bezahlbare Handprothesen erhalten und ihnen somit das Leben erleichtert wird. Als Einstimmung auf unseren Besuch konnten die Kinder selbst erleben, was es bedeutet, eine Einschränkung zu haben. So mussten sie beispielsweise mit verbundenen Augen einen Parcours absolvieren, mit dem Mund schreiben oder mit den Füßen ein Couvert zukleben.

Michel Fornasier selbst ist ohne rechte Hand auf die Welt gekommen. Er hat uns über sein Handicap und sein Leben mit seiner Handprothese erzählt. Auch Geschichten aus seiner Jugend, als er als Teenie seinen Armstummel unter einem Gips versteckte, und erzählte, er sei mit dem Skateboard hingefallen. Heute trägt Michel Fornasier eine hochmoderne bionische Handprothese, die etwa fünfzehn Prozent der Mobilität einer humanen Hand abdeckt. Das Design wurde extra auffällig gewählt, damit man die Technik darin sieht. Gesteuert wird mit Elektroden, welche die elektrische Spannung der Hautoberfläche messen, sobald ein Muskel des Unterarmes bewegt wird. Die Kinder lauschten den Geschichten ganz fasziniert. Als Fornasier schliesslich seine Handprothese vom Arm schraubte und die Kinder die mehr als ein Kilogramm schwere Prothese in den Händen halten durften, waren sie sehr beeindruckt.

Michel Fornasier ist es durch seine offene und sympathische Art gelungen, uns alle in seinen Bann zu ziehen und sein Handicap ein Stück weit zu 'übersehen'. Die Verabschiedung per Handschlag liessen sich die Kinder und Lehrpersonen natürlich nicht entgehen.



Aus dem Schulalltag



Stark durch Mentorate

Jennifer Schmitz, Mentorin

Seit dem Jahr 2016 führe ich Mentorate im Einzel- und Kleingruppenformat zur Förderung der individuellen Stärken der Schulkinder durch. Das übergeordnete Ziel ist dabei, die Kinder stärkenorientiert an ihrer individuellen Leistungsgrenze zu fördern. So können sie in ihrem eigenem Tempo an Themen arbeiten, die sie faszinieren und herausfordern, und dabei ihr volles Potenzial ausschöpfen. Viele hochbegabte Kinder leiden unter inneren Spannungen, die durch Unterforderung entstehen. Das Ziel von Mentoraten ist es, solche Spannungen zu verhindern oder zu lösen und wieder Begeisterung für das Lernen zu wecken. In Absprache mit den Klassenlehrpersonen ist ein weiteres Ziel die Förderung überfachlicher Kompetenzen wie Frustrationstoleranz, Risikobereitschaft und Durchhaltevermögen.

Wie werden Mentorate durchgeführt?

Die Mentorate finden während der regulären Unterrichtszeiten entweder im 1:1-Format oder in Kleingruppen von zwei bis drei Kindern statt. In Absprache mit den Lehrpersonen arbeiten die Kinder anstelle der üblichen Unterrichtsthemen mit der Mentorin gemeinsam an weiterführenden Themen. Der Umfang beträgt in der Regel zwei Lektionen pro Woche (90 Minuten). Die Mentorate zeichnen sich durch gemeinsame Gruppengespräche auf hohem fachlichen Niveau und in schnellem Tempo aus, wobei sich explorative Lernphasen, in denen die Kinder kreativ Lösungsansätze entwickeln mit kurzen fachlichen Inputs durch die Mentorin abwechseln.

Was sind die Themen bei Mentoraten?

Aufgrund der Interessen der Kinder und meinem naturwissenschaftlichen Hintergrund stammen die Themen oft aus dem mathematisch-naturwissenschaftlichen

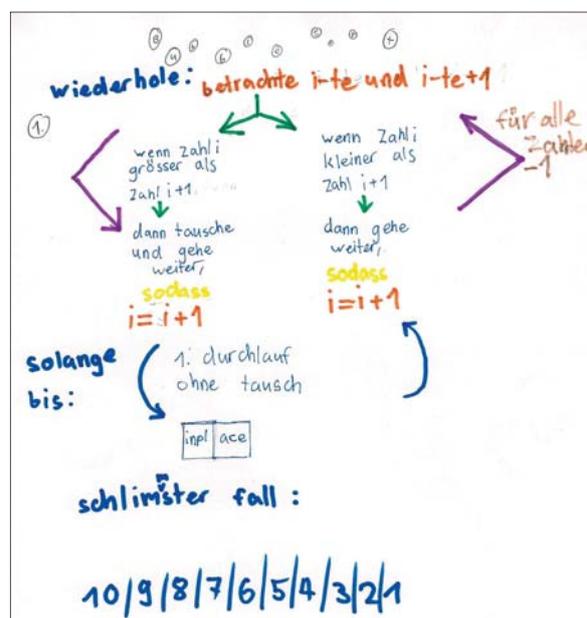
Bereich. Sie sind zum Teil Erweiterungen der Unterrichtsthemen, können aber auch allein durch die weiterführenden Interessen der Kinder motiviert sein. Oft werden die genauen Aufgabenstellungen durch die Mentorin ausgearbeitet unter Berücksichtigung der individuellen überfachlichen Lernziele.

Nachfolgend eine beispielhafte Arbeit aus bisherigen Mentoraten.

Aufgabe zum Thema Algorithmen:

Schreibe den Bubble-Sort-Algorithmus zum Sortieren einer Liste von Zahlen in Pseudocode. Verwende dabei die Elemente «Schleife», «Wenn-Dann-Bedingung» und «Solange bis-Bedingung».

Lösung eines Schülers aus der 3. Klasse





Hörproben von unseren ersten eigenen Songs finden Sie auf:

<https://www.talentia.ch/aktuelles/jahresberichte/>

Musikproduktion am Computer
Johann Baptist Stocker,
Fachlehrperson Musik und Chor

Ein Grossteil der Musik, die Kinder und Jugendliche heutzutage konsumieren, wird mit dem Computer produziert. Das benötigte Equipment ist immer erschwinglicher und ausgeklügelte Software ersetzt laufend die Hardware. Benötigte man früher für spezielle Soundeffekte einen zentnerschweren, teuren und monströsen Synthesizer, übernimmt heute eine Simulation diese Aufgabe in der DAW (Digital Audio Workstation). Die DAW in unserem Fall war das Programm «Garage Band». Dieses fügt anhand eines Baukastenprinzips vorgefertigte Musikbausteine (sog. Loops) zu einem sinnvollen Gesamtkonzept zusammen. Da «Garage Band» standardmässig auf den MacBooks der Kinder installiert ist, bot sich im Rahmen eines Sondersettings die Möglichkeit, sich vertiefter mit moderner Musikproduktion auseinanderzusetzen.

Mit Loops zu arbeiten, erfordert keinerlei musikalische Vorkenntnisse. Der eigene Musikgeschmack ist die einzige Richtschnur. Eigentlich ist es fast wie Lego spielen: Zu vorhandenen Musikbausteinen kann man

mit kleinen Keyboards und Mikrofonen eigene Musikbausteine herstellen. Man produziert quasi seine eigenen Legosteine. Während des Unterrichts hatten die Schulkinder zum Ziel, einen einmütigen Song zu kreieren, der mindestens einen selbst produzierten Baustein enthält.

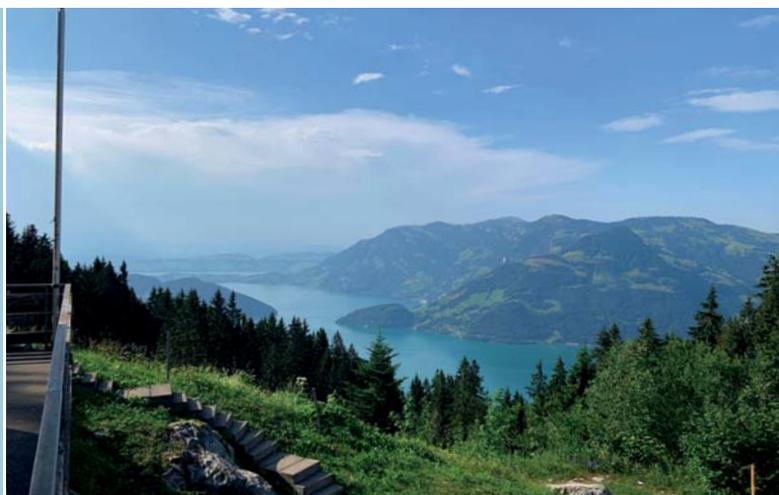
Der erste eigene Song!

Es war extrem spannend zu sehen, wie sich die Schülerinnen und Schüler nach einer kurzen Einführung ins Abenteuer «Songproduktion» stürzten! Einige haben wild drauflos irgendwelche Bausteine auf- und nebeneinander geschichtet. Andere wiederum gingen strukturierter vor und 'konstruierten' Ebene für Ebene. Zudem wurden eigenen Instrumente mitgebracht und in den Song eingebunden. Allen gemeinsam war jedoch, dass das Endresultat spannend und fesselnd klingt. Es hat sich gezeigt, dass ein Morgen bei weitem nicht ausreicht, um dem Entdeckergeist der Kinder gerecht zu werden.

Aus diesem Grund wird das Projekt «Songproduktion» im Verlauf des nächsten Schuljahres immer wieder als «Work in Progress» Teil des Musikunterrichts sein.



Sommerlager



«Jeder Abend ist spassig, spannend und familiär im Talentalager!»

Julia, 4. Klasse

Unsere abenteuerliche Lagerwoche in Emmetten aus der Feder von verschiedenen Schulkindern

Unser diesjähriges Sommerlager verbrachten wir in einem coolen Lagerhaus in Emmetten. Das Haus liegt im familienfreundlichen Skigebiet Stockhütte-Klewenalp mit wunderbarer Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die Innerschweizer Berge. Wir genossen die frische Luft und erlebten viel Spiel und Spass! Wir badeten und grillierten am See, konnten unsere Teamfähigkeiten beim Kanufahren zeigen und genossen eine rasante Talfahrt mit dem Trottibike von der Bergstation Stockhütte nach Emmetten. Auch beim Bogenschiessen und Klettern an der Felswand konnten wir unsere Fähigkeiten unter Beweis stellen!

Montag, 1. Juli 2019

Wir trafen uns morgens beim Bahnhof Zug und waren schon ganz aufgeregt, was uns in dieser Woche alles erwarten würde. Unser Gepäck wurde mit dem Schulbus zum Lagerhaus gefahren. Deshalb konnten wir die Zugfahrt nach Beckenried richtig geniessen. In Beckenried angekommen, wanderten wir etwa vier Kilometer nach Risleiten. Hier konnten wir endlich im See



baden gehen und uns beim Grillieren verpflegen. Am Nachmittag wanderten wir zum Lagerhaus. Das war etwas anstrengender, weshalb die kleineren Kids und jene, die sich beim Baden verausgabt hatten, eine Fahrt mit der Gondelbahn geniessen durften. Nachdem wir das Lagerhaus bezogen und zu Abend gegessen hatten, begaben wir uns noch auf eine Fackelwanderung und hörten eine Gute-Nacht-Geschichte.

Dienstag, 2. Juli 2019

Nach dem Frühstück ging es mit der Seilbahn nach Emmetten und von da aus nach Buochs. Dort am See staunten wir nicht schlecht. Wir durften Teams bilden und wurden auf Kanus verteilt. Wir merkten, dass es viel einfacher ist, von Land aus zuzuschauen, als selber im Kanu zu sitzen. Doch Herr Kipfer hat uns genau gezeigt und erklärt, auf was zu achten ist. Somit genossen wir unsere Kanufahrt in vollen Zügen und waren danach auch ganz schön geschafft! Am Abend stand eine Spielolympiade auf dem Programm. Nach der Gute-Nacht-Geschichte gingen wir gerne schlafen und verabschiedeten uns von diesem erlebnisreichen und schönen Tag.





«Wenn man gleichzeitig lacht, singt und tanzt, kann es einem schlecht werden.»

Joséphine, 4. Klasse

Mittwoch, 3. Juli 2019

Yesss. ...! Endlich war es soweit! Der Morgen, auf den viele unserer Jungs (und auch einige Mädels) sehnsüchtig gewartet hatten:

Die Talfahrt mit den Trottibikes!!!!!!!

Zugegeben, die Strecke war nicht ohne und wir mussten schon ein bisschen Acht geben. Aber der Spass war einfach zu gross, als dass man ständig auf der Bremse sitzt! Deshalb haben wir uns in Gruppen eingeteilt. Die Pro's fuhren vorne weg, gefolgt von den eher gemütlichen Fahrerinnen und Fahrern. Am Schluss kamen dann noch die Youngsters, die noch etwas mehr Unterstützung brauchten. Das war richtig Cool! Danach gab es ein Fussballturnier, bei dem wieder Teamgeist und Fairplay im Zentrum standen. Bei der anschließenden Wanderung zum Lagerhaus ging uns teilweise etwas die Puste aus. Kein Wunder, bei dem tollen Lagerprogramm. Aber nach einer kühlen Dusche und einem feinen Znacht hatten wir wieder genug Energie für eine spassige Schnitzeljagd im wunderschönen Gelände nahe beim Lagerhaus.



Donnerstag, 4. Juli 2019

Nach einem superleckeren Frühstück machten wir uns bereit und zogen Richtung Klettergarten Ärgglen los. Wir waren ganz aufgeregt! Dort angekommen, teilten wir uns in Gruppen auf. Während die einen ihr Geschick an der Kletterwand unter Beweis stellten, testeten die anderen ihre Konzentration beim Bogenschiessen. Während Herr Kipfer sich als richtiger Bergsteiger entpuppte, teilten Herr und Frau Häberli ihr Know-how beim Bogenschiessen und demonstrierten ihre Treffsicherheit auf beeindruckende Art und Weise.

Nach diesem spannenden aber auch anstrengenden Tag waren wir froh, endlich unter die Dusche zu stehen und erholten uns in unserer Freizeit vor und nach dem Abendessen.

Freitag, 5. Juli 2019

Nach dieser wirklich coolen Lagerwoche mit so viel Spass und Spannung haben wir gepackt und das Lagerhaus geputzt. Wir wanderten vom Lagerhaus auf der Stockhütte nach Emmetten. Danach reisten wir mit dem öffentlichen Verkehr nach Zug.



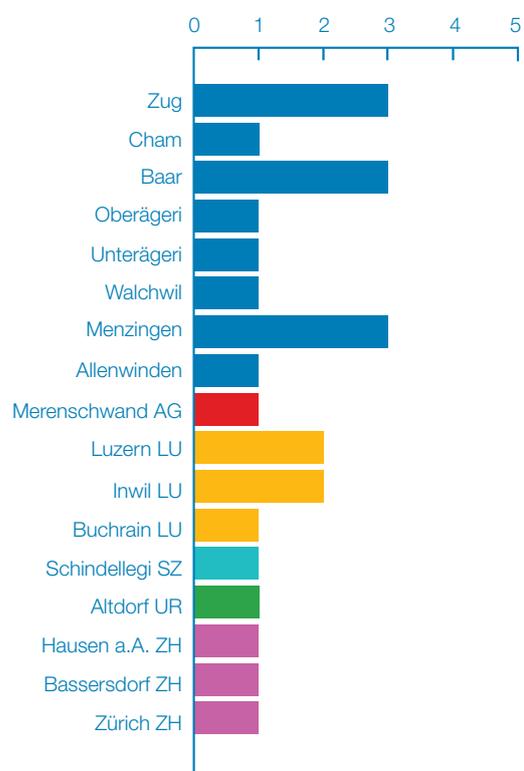
Lehrpersonen und Schülerschaft



Lehrpersonen der Schule Talentia

Schulleitung	Christian Kipfer Sarah Schaufelberger
Klassen-LP / Projekt-LP	Ursi Tschudi Christian Kipfer Sarah Schaufelberger Martin Schaufelberger Patrizia Meili / Anna Bisig Corinne Häberli
Englisch-LP	Bettina Cautero
Französisch-LP	Ioana Segal Fatima von Matt
Mentorin	Jennifer Schmitz
Klassenassistentz	Marietta Wildhaber Tina Zamora
Musik/Chor	Johann-Baptist Stocker
Sport	Christian Kipfer Angi Etterli
Kunst	Ursi Tschudi Sibylle Wietlisbach-Zwysig
Religion und Ethik	Ursula Niederhauser Sabina d'Episcopo Pia Iranyi Tabea Wyrsh
Praktikantin	Saskia Oehen
Mittagstisch	Edith Hirt Enid Brügger Sonja Marty

**Anzahl und Wohnort
Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/19**



Total: 25 Schülerinnen und Schüler
(Nach dem Kanton Zug sind die Kantone
alphabetisch und nach Werten absteigend aufgeführt)

**«Wir danken all unseren Spenderinnen
und Spendern herzlich. Ohne ihre
Unterstützung würde es nicht gehen!»**

Die Stiftung Talentia Zug ist eine selbständige und gemeinnützige Stiftung gemäss Art. 80 ff ZGB.

Ihr Zweck besteht darin, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten und im Bedarfsfall

- Kinder und Jugendliche mit besonderen kognitiven Begabungen in ihrer schulischen Ausbildung mit Stipendien und
- Projekte der Schule Talentia Zug finanziell zu unterstützen.

Geografisch konzentriert sich die Tätigkeit der Stiftung auf den Kanton Zug sowie die angrenzenden Kantone.

Jede Unterstützung hilft

Um ihre Aufgaben erfüllen zu können, ist die Stiftung auf Spendengelder angewiesen. Gerne nimmt die Stiftung Talentia Spenden auf ihrem Konto entgegen:

Zuger Kantonalbank, 6301 Zug
Konto Nr. CH06 0078 7007 7177 5590 8

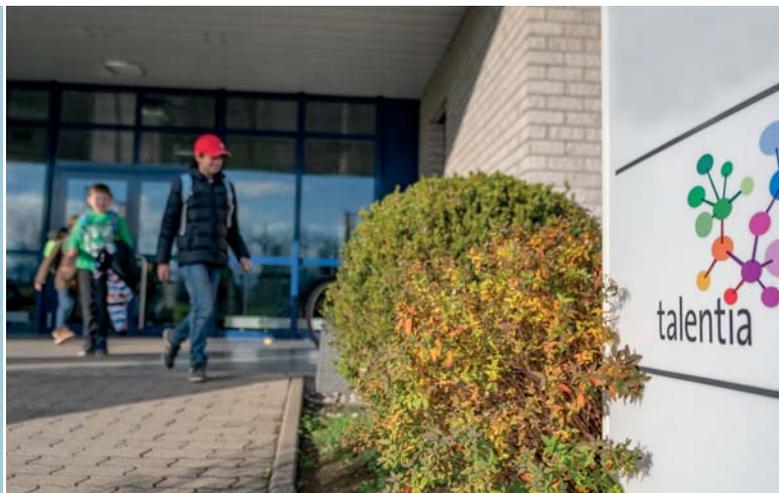
Spenden an die Stiftung sind steuerlich absetzbar.

Der Stiftungsrat setzt sich zurzeit (September 2019) wie folgt zusammen, wobei der Stiftungsrat in Bälde um ein bzw. zwei Mitglieder ergänzt wird:

- Irène Castell-Bachmann, lic.iur., Rechtsanwältin, Stiftungsratspräsidentin, Zug
- Richard Scholl, lic. iur., Ebertswil
- Luc Staub, Dipl. Betriebsökonom HF und Dipl. Finanzberater IAF, Menzingen
- Othmar Stöckli, Unternehmer, Zug

Näheres zur Stiftung Talentia finden Sie unter www.stiftung-talentia.ch

Aus dem Verein Talentia



Spendenkonto:

Schule Talentia Zug, Zuger Kantonalbank, 6301 Zug,
IBAN-Konto CH53 0078 7007 7039 5390 2

Grosse Herausforderungen für den neuen Vorstand

Der 'offizielle' Start in den neuen Räumlichkeiten war erfreulich und die Zusammenarbeit im neu zusammengesetzten Vorstand funktionierte bereits in der ersten Hälfte des Schuljahres 2018/19 sehr gut. Das zweite Semester gestaltete sich hingegen weitaus herausfordernder. Der Vorstand musste sich durch den längeren krankheitsbedingten Ausfall der Schulleitung intensiv mit Themen aus dem Tagesgeschäft beschäftigen. Zudem war das zweite Semester geprägt von personellen Angelegenheiten. Es war dem Vorstand ein grosses Anliegen, eine optimale Lösung für die neue Schulleitung zu finden und die vakanten Stellen mit kompetenten und motivierten Lehrpersonen zu besetzen.

Es war ein Schuljahr mit intensiven Zeiten von Prüfungen aller Art und die erholsamen Sommerferien waren wohl verdient. Der Vorstand dankt an dieser Stelle allen Lehrpersonen für die gute Zusammenarbeit und begrüsst gleichzeitig alle neuen Lehrerinnen und Lehrer ganz herzlich. Die Schule Talentia freut sich auf ein neues Schuljahr mit vielen Entdeckungen, spannenden Erlebnissen und positiven Weiterentwicklungen.

Ihre Spende bewegt uns weiter

Als nicht-gewinnorientierte Tagesschule sind wir auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Mit einer Spende oder einem Gönnerbeitrag unterstützen Sie eine anerkannte Schule mit einem kompetenten Team, das sich täglich für das Wohl von hochbegabten Kindern einsetzt.

Organigramm Schule Talentia (Stand: August 2019)



Schule Talentia



Schule Talentia – Kompetenzzentrum für die Beschulung hochbegabter Primarschulkinder

Die Schule Talentia ist eine durch den Bildungsrat des Kantons Zug anerkannte private Tagesschule für hochbegabte Kinder der Primarstufe (1. bis 6. Klasse). In Klassen von maximal zwölf Schülerinnen und Schülern werden die Zielsetzungen des Lehrplans des Kantons Zug beschleunigt erreicht. Die Fächer werden vertieft bearbeitet und der Fächerkatalog wird wesentlich erweitert. Seit über zehn Jahren setzt sich ein geschultes Team dafür ein, dass hochbegabte Primarschulkinder gefördert und auch gefordert werden.

www.talentia.ch

IMPRESSUM

Redaktion

Christian Kipfer und Kilian Graf, Co-Schulleitung

Realisation

ES Naturtalent Esther Studerus
www.esnaturtalent.ch

Fotos

Schule Talentia

© Oktober 2019

Schule Talentia

Chollerstrasse 23, 6312 Steinhausen, T 041 710 06 60
info@talentia.ch, www.talentia.ch